

ISCHLER FASCHING- ZEITUNG '98

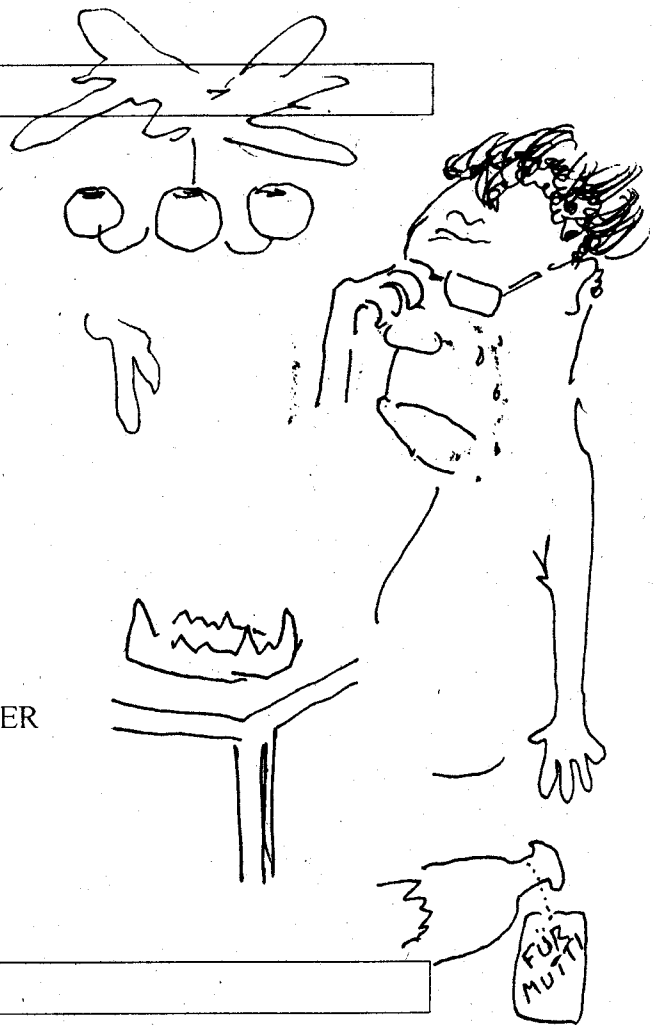


AUCH
OHNE RUBBELN
NUR \$ 19⁹⁸

TSCHINBUMM

Süßmost ist ein gutes Getränk.
 Der Hansi machte ihn zum Geschenk
 für seine liebe Mutter.
 Er ist ein Sohn, ein ziemlich guter.
 Die Mutter mag den Most so gerne,
 doch leider weilt sie in der Ferne
 und Hansi stellt den Most so frisch
 zum Willkommen auf den Tisch.
 Und nach ein paar Tagen schon
 war der Süßmost am Plafond
 und die Scherben lagen stumm
 in der ganzen Wohnung rum.
 Die Eltern fandens allerhand.
 Sohn Hansi weint ums Flaschenpfand.

(HANSI GRUBER, WELTBERÜHMTER
 KRONENKORKENSAMMLER UND
 PFANDFLASCHENSAMMLER)



URLAUB

Fragt doch, sie erzählens selber,
 sie waren auf der Insel Elba.
 Der Urlaub hat sie nicht gereut,
 es war sehr schön und hat sie sehr gefreut.
 Der letzte Tag, ein jeder läuft,
 es wird noch recht viel eingekauft.
 Man schaut drauf, daß man nichts vergißt,
 versperrt das Tor, entsorgt den Mist,
 und dann geht es auf und nieder
 und Bad Ischl hat sie wieder.
 Und sie haben unbedacht
 auch den Müll nach Haus gebracht.
 Jedoch die große Einkaufsstüte,
 die landete - du meine Güte -
 im Müllcontainer dort auf Elba.
 Es war genauso, fragt sie selber!



BÜRGERMEISTER HAAS HELI UND
 RENTIER PFIFF HANS NEBST FAM.

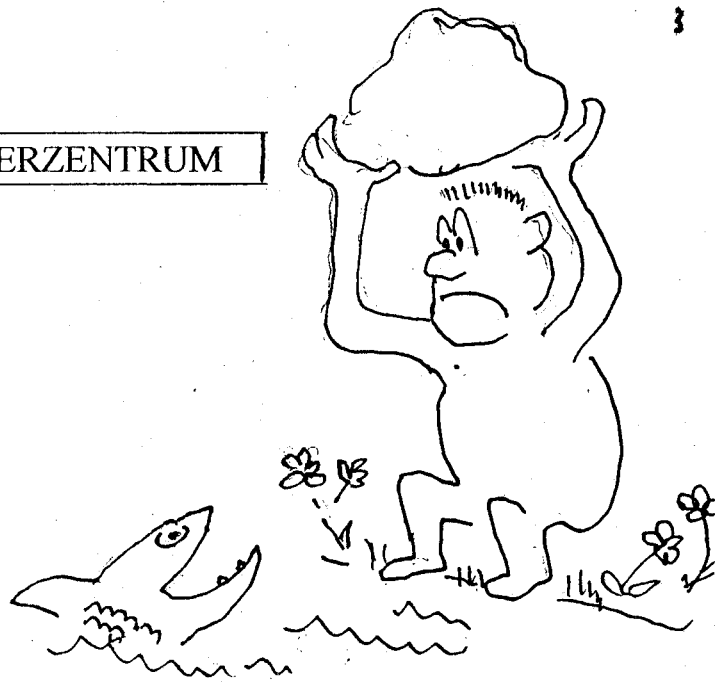
Wußten Sie schon, daß man zur Errichtung eines Gartenmäuerls eine Schalung braucht; die man so anlegen muß, daß dann der Fertigbeton den ganzen Garten auffüllt? Dies hat den Vorteil, daß man bei seiner Nachbarin als überaus fleißig angesehen ist, weil man nachher den Beton in langwieriger Kleinarbeit ja wieder wegräumen muß. (Frau Rothauer betrachtet ihren Otto seither als faul!)

REIMAIR ALFRED, PFANDL

IM FLIEGENFISCHERZENTRUM

In einem Flüblein helle,
da stand in stiller Ruh
die launische Forelle.
Der Walter sah ihr zu.

Sie spielte mit den Flossen,
das Fischlein, es war klug.
Den Fischer hats verdrossen,
sodaß er es erschlug.

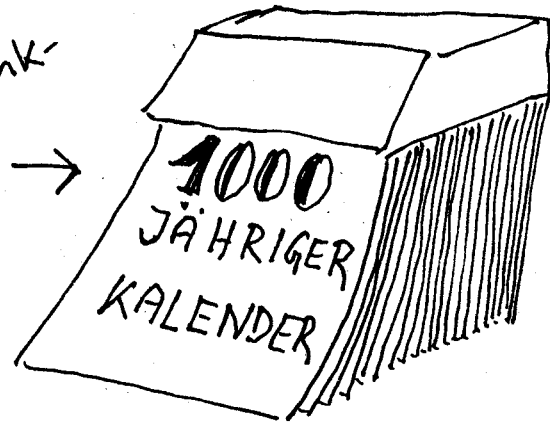


(Net säg, du häst den Fisch mit da STOAFliagn gfängt, Walter!)
(HOTELIER WALTER, STADT SALZBURG)

NA GUAT, DANN NIT!

„De Büdung,“ sagt der Säger Sepp
„is wichtig, wei sonst bleibst a Depp!“
Und tröst sei Uschi: „Nimm’s nit hoat,
i fähr jetzt foat und büd mi foat!“
(De Büdung is da Überhammer,
er büd’ si nämlich auf der Kämmer!
De Büdung hätt drei Tag läng dauert,
da hätt da Sepp vü übalauert!)
S’Anmeldungsformular wird g’schriem
und is am Schreibtisch picka blim.
Wäs aber gär nit tragisch wahr,
der Kurs war e scho vorigs Jahr!

Geschenk-
Tip →



(Fahrner Sepp, Sägespäneproduzent, Pfandl)

CILLY SCHMALNAUER RÄT:

Wenn Ihr Christbaum bereits am Heiligen Abend sämtliche Nadeln verliert, wenden Sie sich vertrauensvoll an Oberförster Müllegger, der Ihnen gerne mit einem Reservebaum aushilft. In solchen Notfällen verzichtet sein Hund auf einen eigenen Baum!

KOMAZ HORST BRÄT

seinen neuen Griller im neuen Backrohr in der neuen Küche. Daraufhin sah er ziemlich alt aus. Die Küche auch!

Eine Mutter fuhr mit Kind
in das Krankenhaus geschwind
zur Untersuchung. Doch indessen
hat sie das Kind zu Haus vergessen!



WOLF DANIELA

Anm. D. Red.: Laut ärztl. Verordnung sind die zu Untersuchenden mitzubringen!

Da Wirt vo da Marie, der sagt:
 „I hä mi läng scho neamer plägt.
 I mecht amoi so richtig tschechan
 und hintn nächi a was bechan!
 A Bam mua her fir'n 1.Moa
 und hundert Meta soid er sei, ganz kloa!“
 Da Peda is a starka Mä,
 am liabsten reißat er glei ä.
 Es wird beraten, gred't wird gschwolln,
 wo wird der Bam steh, den mir woin.
 Da Wald is groß, i moa, i tram,
 se seg'n vo lauta Wäld koan Bam.
 Da Heitler Fred, a Holzknecht Diadem,
 der sagt: „Des is do koa Problem.
 Zum Förster miaß ma geh, sunst gibt's Gewitter,
 und mir sand alle hinter Gitter!
 Zerscht bind' ma d'Kranz, wei des is kloa,
 de miaßn fertig sei zun ersten Moa!“
 Und i da Gäststum da wird zwickt und bunt'n
 und a verschluckt so mancher Humpn.
 Jetzt is' so weit, se ruckan aus
 a fünf, sechs Männ mit Saus und Braus.
 Da Bam is g'falln, wia soid i sagn,
 a Riesenbloch liegt mir in Magn.
 Jetzt wärten's grad am Heitler Senior,
 der kimmt min Traktor, des is eh klar.
 Do leider hat se dā was gspießt,
 er hät in Weg glei neama gwißt.
 Erscht nach zwoa Stund kimmt a da Giag,
 er schreit: „Geht's weg, bevor i nu oan wiag!“
 Der Bam is jetzt verländ, es gehr bergä,
 hint nächö glankön, des is gschmäh.
 De zweite Kehr, o Schreck, o bang,
 der Bam is wirklich wahr weit z'läng!
 Se tand eahm weg zwoa Meter, so a Freid,
 hiatzt geht's sche umi bo da nächsten Reid.
 Um d' Mittagszeit, dā kemmans ä
 bei eahnan Wirtshaus Auerhäh'n.
 Es wird fest aukranzt, gnagöt, gschiff, t,
 damit der Bam a jo nit bricht.
 Des erschte Mal schreit oaner: „O,
 schau, schau, der Bam, der riaht si schä.
 Da Heinz, der hüft min Traktor nach, i,
 „Geht's dāni dā, dös mäch i!“
 So geht's dahi bis ca. 9e,
 der Bam wü nit in Stüfö eini.
 De Säch wird brenzlich hi und her,
 jetzt brauchans nu de Feierwehr.

Da Ernst hät g'sagt: „Des is ma z'dumm,
 geh, schmeißt's do dieses Monster um!“
 Gesagt, getan: Auf 1,2,3
 da is der ganze Spuk vorbei.
 Es wird jetzt g'feiert unscheniert,
 es is ja eh neamd was passiert.
 Am nächsten Tag, dā kemans drauf:
 „Mir stön glei nu amoi oan auf.
 Es is so sche und lustig gwen
 und feiern soi ma oft im Lem!“
 Se hām an Bam ghoit ausn Wäld,
 ganz Wurscht, ob der a jemand gfait.
 Er is net groß und a nit sche,
 de Hauptsach is, es kā was steh!
 Und nuamoi wird gfeiat, tänzt und gspüt,
 es macht halt do a anders Büd.
 Projekt, des zweite, häbt nit läng,
 da ruaft d'Frau Nachbarin scho än:
 „Der Bam is bucklat, krump, a Schand
 fias ganze Reiterndorfer Länd!“
 Jetzt nimmt das Schicksal

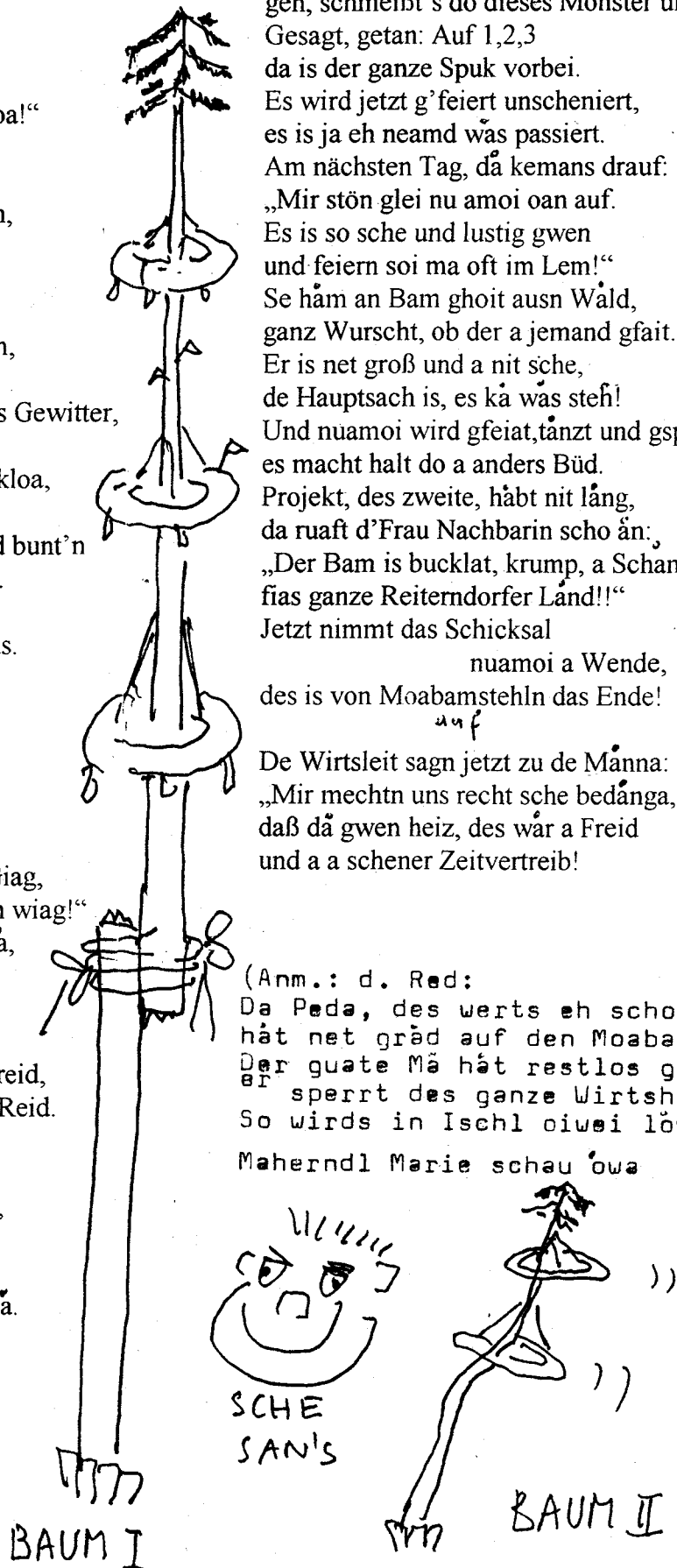
nuamoi a Wende,
 des is von Moabamstehln das Ende!

auf

De Wirtsleit sagn jetzt zu de Männa:
 „Mir mechn uns recht sche bedänga,
 daß dā gwen heiz, des wār a Freid
 und a a schener Zeitvertreib!

(Anm.: d. Red:

Da Peda, des werts eh scho wissee
 hät net grad auf den Moabam gsch.
 Der guate Mä hät restlos gnua
 er sperrt des ganze Wirtshaus zua
 So wirts in Ischl oiwei löwa
 Maherndl Marie schau öwa



ACHTUNG STELLENAUSSCHREIBUNG

Der private Sparverein ALLE JAHRE WIEDER in Kreüttern sucht eine Dame zur Auszahlung der Sparvereinsgelder (keine KASSIERIN, da bereits vorhanden!)

Anmeldungen bei: Dürnbacher Siegi, Buacherl Sepp, Söckö Siegi, Bertelchen Steirer unter dem Kennwort: LICHT INS DUNKLE



SOFORT ist SOFORT

Die Rakete knallt erst laut, dann hat sie ein Fenster eingehaut!
Das ist egal, im Fall des Falles zahlt die Versicherung fast alles!
Die Gitti, die beim Bachwirt sitzt, in solchen Dingen sehr gewitzt,
liest sofort das Kleingedruckte, worauf sie sehr der Hafer juckte,
denn sie las da mit Genuß, daß man Schäden SOFORT melden muß!
Und folgerichtig rief sie dann beim Enichlmayer Harald an.
Die Uhrzeit ließ sie gänzlich kalt, sie schildert ihm den Sachverhalt.
Er war nicht wenig aufgebracht, denn es war 3 Uhr in der NACHT!
(Oberfasching wallner Gitte)

AUFKLÄRUNG

Wolferl Wallner aus Pfandl saß deshalb mit einem Ski am Fuß im Wirtshaus, weil ihm seine Freunde die hinige Bindung mitsamt dem Ski am Fuß festgepickt hatten. Wolferl ist mit diesen Skiern bereits 2 x gefahren und hat dabei 2 Bindungen verbraucht. Entweder hat er 2 linke Füße oder es liegt daran, daß die Skier noch die Aufschrift

BRESNITZER VICKERL

tragen. Sollte jemand Interesse an diesen Antiquitäten haben, kann er sie gerne käuflich erwerben. Klebstoff wird beige stellt.

SENYAK empfiehlt sich als Eisstocktrickerer

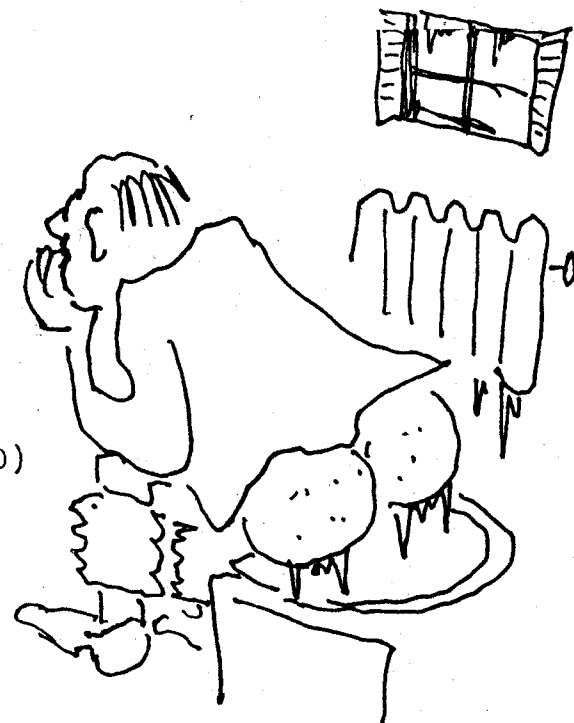
Im Winter ist der Eisstock ärm
Im Sommer braucht ers daher wärm
Wenn der Eisstock dann zerfällt
ist er nicht richtig hergestellt

IST DOCH LOGISCH

HAUPTSACH MIR SAN MODERN

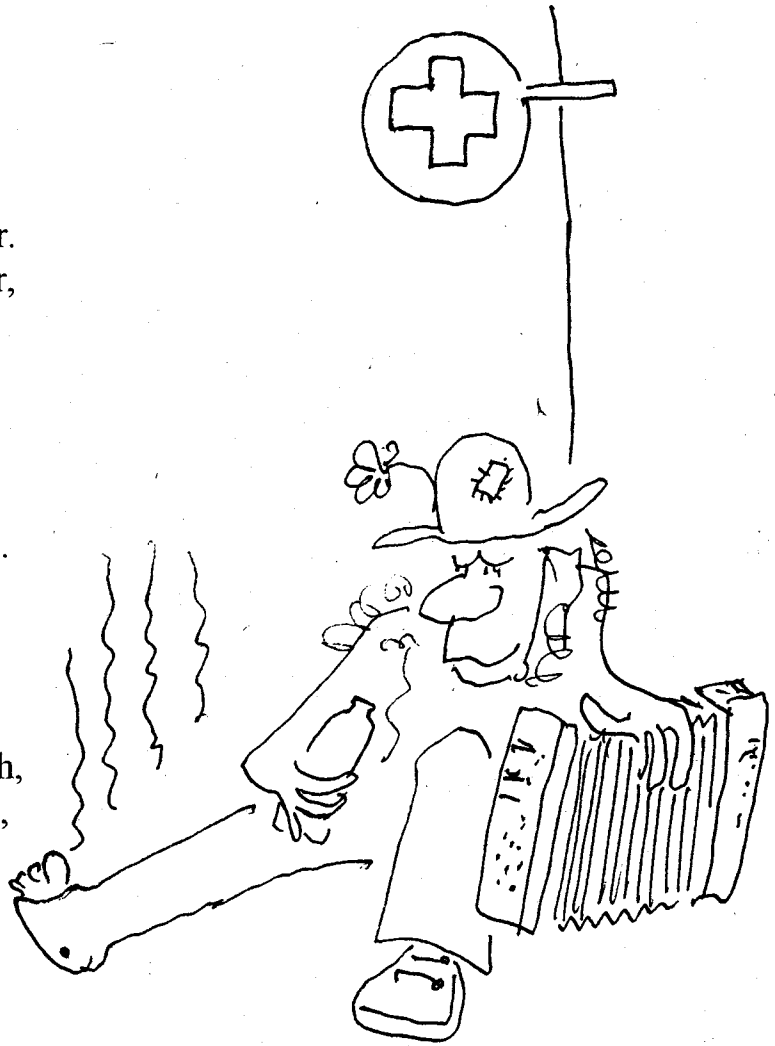
In Rad am Häusl iss a Gschis
wei d Hoazung a Atrapn is!
Da Sepp, der hat des Glumpat kauft
und hats a husig aufigschrauft,
doch die Heizung ohne Rehl
mächts net wärm du doofer Kerl
und Illusion ist nur die Wärme
entleerst man schlotternd die Gedärme!

BACHERL RAD)



Häuptling Stinkender Fuß reitet wieder

Beim Feuerwerk ist es passiert,
es ist nicht richtig explodiert
und krachbumm, nullkommanix
hat der Klaus den Fuß in Gips.
Er hatscht damit herum ganz munter.
Zum Fasching soll der Gips herunter,
und der Doktor sagt ganz schlicht:
„Gehen können Sie dann nicht!“
Der liebe Mayer kennt d's eh,
er tut sich gern im Fasching weh
und er kommt auch zu dem Schluß:
zum Zugspün braucht er keinen Fuß.
Er läßt den Gips am Bein und hinkt,
obwohl das ganze ziemlich stinkt.
Uns macht das aber gar nichts aus,
er stinkt in Ebensee, der Klaus.
Am Ascherdonnerstag, noch bläulich,
der Haxen fäult inzwischen gräulich,
da tächt der gute Mayer Klaus
endlich auf im Krankenhaus.
Er kauert hinten in der Ecken
und es ist ihm zum Verrecken.
Eine Schwester hat nach Stunden
ihn dann schnarchend aufgefunden
und sie schließt aus diesem Duft:
DER FASCHING DIREKT AUS DER GRUFT !

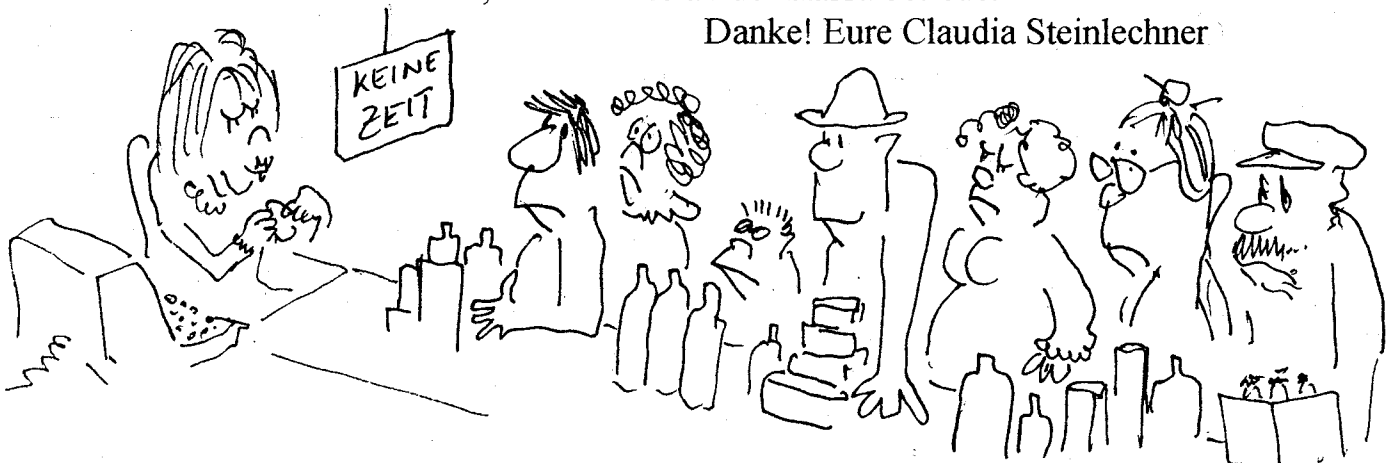


MAYER KLAUS

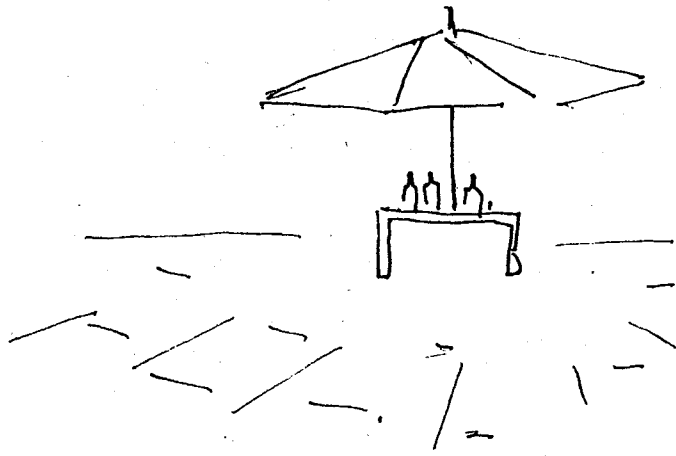
ACHTUNG!

Suche dringend Tagesmutter für mein Tamagotchi, weil die Kunden vom Contra haben kein Verständnis dafür, wenn ich es an der Kassa betreue.

Danke! Eure Claudia Steinlechner



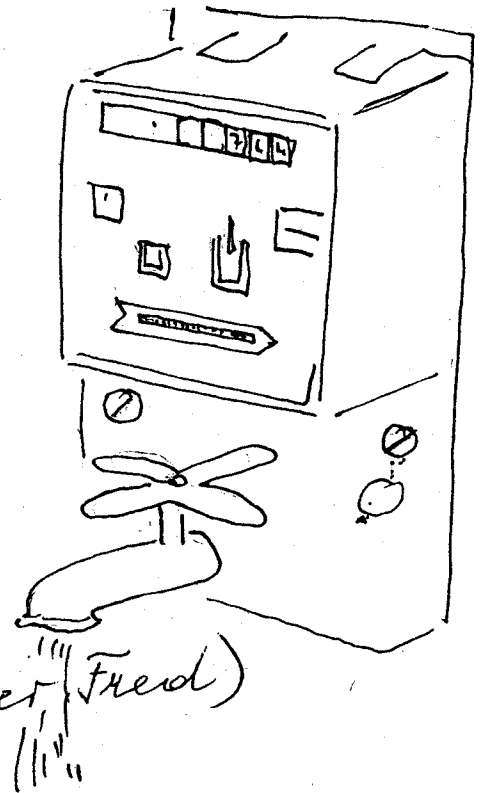
Viel Lärm um nichts



In Ischl gab es Festparole,
Der Schröpferplatz war Stadtfestmole.
Viel' Möglichkeiten gab's zum Ankern,
doch wenige war'n dort zum Tankern.
Mehrere mieden diese Stelle,
anderswo gab es die Quelle
wo ohne Kopf- und Ohrensauen
konnten Getränke runterbrausen.
Am Ort hat man die Gäst' vermißt
daher gab's dort „viel Lärm um nichts“!

MISTVERSTÄNDNIS

Die Stromabrechnung kriegt der Fred
und schreit sofort: „Ja, bin ich bled,
des hab ich niemals nicht verbraucht!“
Er rennt, sodaß der Absatz raucht
zum Wasserzähler hin und liest
und sieht sofort, daß es so ist!
Er schnappt die Rechnung, und er rennt
aufs Wasserwerk, wo man ihn kennt.
Er reklamiert mit wildem Grimme,
da sagt der Mann mit milder Stimme:
„Geh Fred“ - er nimmt das ganze locker,
weil er ist schließlich nicht die OKA.
„Es ist kein Wasser, lieber Fred,
weil auf der Rechnung STROM draufsteht!“



FRISCHE BAUERNREGEL



Zeigt der Hans am Rad 's Kamel,
klingen im Beutel die Zehner hell.
Zückt der Hans den Abreißblock,
flüchte mit dem Wanderstock!



DIE SEITE FÜR DEN HANDYMAN

Frau Bittner greift zum Telefon
und wählt die Nummer vom Herrn Sohn.
Das Mutterherz kriegt einen Stich,
eine Dame meldet sich!
Doch das ist weiters nicht dramatisch,
denn die Stimme wirkt sympathisch.
Die Dame schweigt, Frau Bittner spricht
und bemerkt es daher nicht,
daß sie an Alexanders statt
die Mailbox angerufen hat!



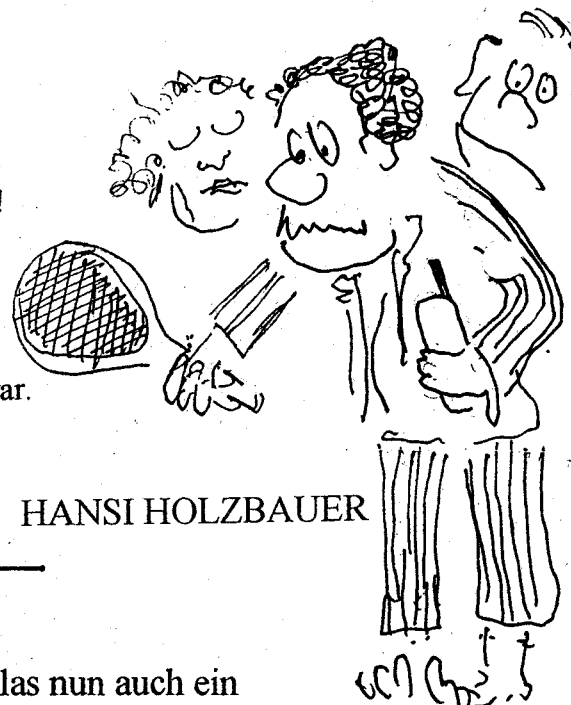
(FRAU HUTTERER BITTNER)

Beim Pfandler Dammlauf rief ein Mann
seine liebe Gattin an,
was ihm nicht gelingen wollte.
Denn der gute Gatte sollte
ein Handy nehmen, das wär schlau,
nicht die Fernbedienung vom TV,
weil das ist ganz umasist,
auch wenn man Bürgermeister ist!



HAAS HELI

Der Hansi war allein zu Haus und schlief in seiner Heia.
Er hatte einen kleinen Rausch, er kam von einer Feier.
Um 4 Uhr früh, da hörte er mit schrecklichem Entsetzen
ein unheimlich Geräusch im Haus, ein Scharren und ein Wetzen!
Einbrecher! Mörder! Voller Furcht erstarrte er, sodann
nahm er das Handy in die Hand und rief den Papi an.
Der Papi nahm die Mami mit und also waren sie zu dritt!
Umzingelt waren so die Schurken und Hansi wie ein Komissar,
der stand bewaffnet auf der Treppe, was eigentlich nicht nötig war.
Das Handy und den Tennisschläger hält Hansi fest umschlossen,
wären wirklich Diebe da, dann hätt er sie damit erschossen!



HANSI HOLZBAUER

Wußten Sie schon, daß beim Alt Ischler Bräu zum Stammtischglas nun auch ein handsignierter persönlicher Fliegenpracker gehört?

Mittels dieses Instruments beschäftigt sich die dort anwesende High Society an lauen Sommerabenden mit der Jagd auf Fliegen.

(Stubenfliege, *musca domestica*, eine Echte Fliege, über die ganze Erde verbreitet. Die Eier werden in Unrat, Kehricht, Kompost u. ä. abgelegt. Als Überträgerin zahlreicher Krankheitskeime ist die S. ein großer Schädling. Aus: Bertelsmann Discovery.)

Oldieswerbung

„Werbung für Ischl machen wir
nicht mit altbekanntem Bier.

Berühmte Ischler sind gefragt!“

Man den Kandidaten sagt.

Keiner weiß, ob Mann, ob Frau,
worum es geht - so ganz genau.

„Je älter ist ein Kandidat,
desto höher sein Bekanntheitsgrad!
Fünfzehn Minuten wird gefilmt,
stumm, das ist ja e nicht wild!“

So werkt dann das ReporterTEAM,
die Stars nehmen's gelassen hin
und sind gespannt, worum es geht,
zum Fragen ist es jetzt zu spät.

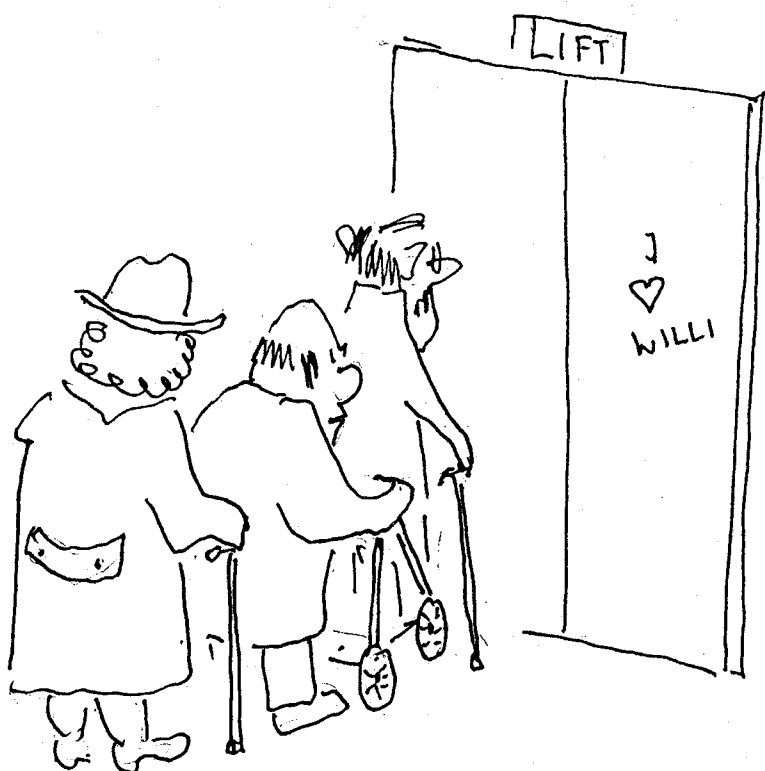
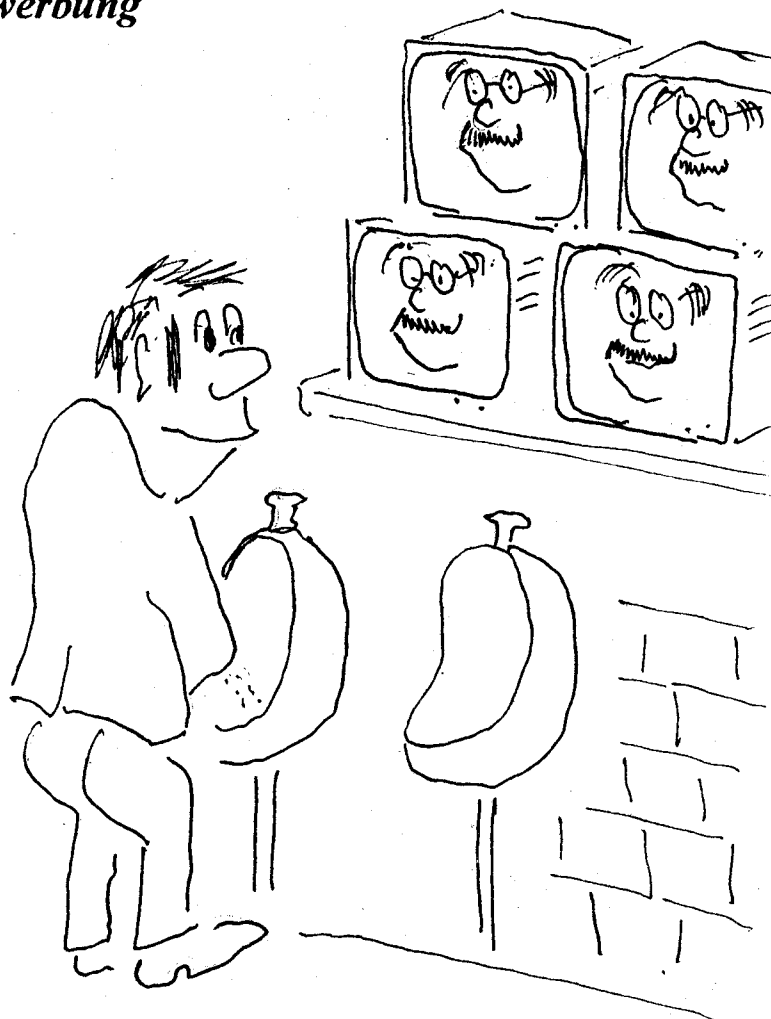
In der Bedürfnisanstalt dann,
sieht man den Seniorenclan.

Und kann sich beim gemütlich drücken
an Oldiesszehnen lang entzücken.

Begleitet mit bekannten Düften
entfliehst in gedanklich fernen Lüften.

So mancher kratzt sich dann am Ar...
und fragt: „Is's Ält wer(d)n wirklich so a S....?“

*Anm. d. Redaktion: Wie wäre es mit dem
Wort „Spaß“ zum Schluß? Wir wollen die
Phantasie der Leser allerdings nicht einschränken!*



Hundskogö-news

In Pensionistngletscher hãm's saniert,
die Aussichtswarte aufpoliert,
do' aufi kumman nur die G'sundn,
wei' da Lift draht nâch wie vor koa Rundn
So mâncha denkt si' vo die Ältn:
„die Warte kinnan sa si' kâltn.
I' bleib sche in da Maxquellgäss'n,
dâ wer'n's mi scho no Lift fâhrn lâssn.“

Alltagsleier

Rück, rück, rück,
die Jugend hat kein Glück.
Limonaden sind zu teuer,
probier'n sie 's halt mit Alk am Steuer
Rück, rück, rück,
die Jugend hat kein Glück.

Stau, Stau, Stau,
die Ampel macht es schlau.
Am Wiesbühel und im Griese
stinkt es nach Motor'n ganz miese!
Stau, Stau, Stau,
die Ampel macht es schlau.

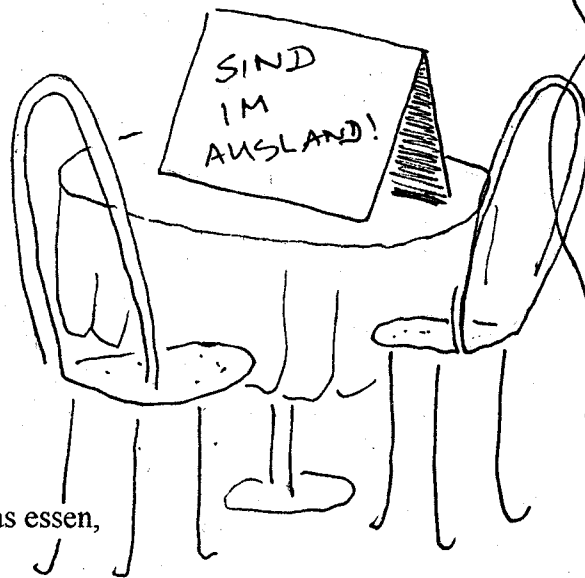
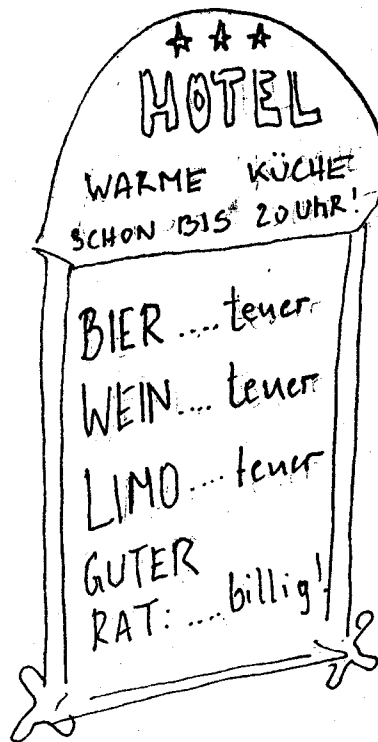
Brumm, brumm, brumm,
die Autos surr'n herum.
Pfarrgass', Bahnhof, Wiererstraße
dröhnen vom Motor' ngeblase!
Brumm, brumm, brumm,
die Autos surr'n herum.

Schreck, oh Schreck,
die Gäste bleiben weg.
Autog'stank und Motorheulen
gehör'n zu ihren Alltagsgräueln!
Schreck, oh Schreck,
die Gäste bleiben weg!

Wein', wein', wein',
die Wirte blei(be)n allein'.
Trinken ist für Gäst' zu teuer,
Bierpreis wird zum Abenteuer.
Wein', wein', wein',
die Wirte blei(be)n allein'.

Summ, summ, summ,
wie sind die Gäste dumm!
Um zehn Uhr woll'n sie noch was essen,
Die Küche ist schon zu gewesen.
Summ, summ, summ,
wie sind die Gäste dumm!

Aus, aus, aus,
auch wir fahr'n jetzt hinaus.
Italien gilt jetzt uns're Reise,
um Mitternacht gib't's hier noch Speise!
Aus, aus, aus,
auch wir fahr'n jetzt hinaus.



Anm. d. Redaktion: Aktualisiertes Kinderlied. Es wird empfohlen diesen Text in allen Kindergärten verpflichtend zu verwenden!

FUNDSACHE

Ein Mann, der kam ganz unverhofft zu einem Fest und wie so oft übersah er ganz die Zeit und trank auch eine Kleinigkeit.

Und schon muß man den Mann sehr loben, denn er hat sein Rad geschoben.

Ein Mann mit Auto nahm ihn mit - und so fuhren sie zu dritt!

Das Rad, im Kofferraum verstaut, hat hinten frech hinausgeschaut. Auf einmal blinkt den guten Mann ein anderes Auto mehrmals an - er fährt rechts ran und zwar geschwind weil das bestimmt die Kieberger sind!

Und mitten auf der Wierstrassen muß unser Mann total erblassen: Die Reifen quietschten und ein Mann sprach die beiden lachend an:

„Euer Radl, liebe Leut, hat es euch hinausgestreut“.

Ich glaub, es will ins Lehár Kino gehen - demdort hab ich es gesehen!

Aster Hans / Huber Hans
beide ÖBB

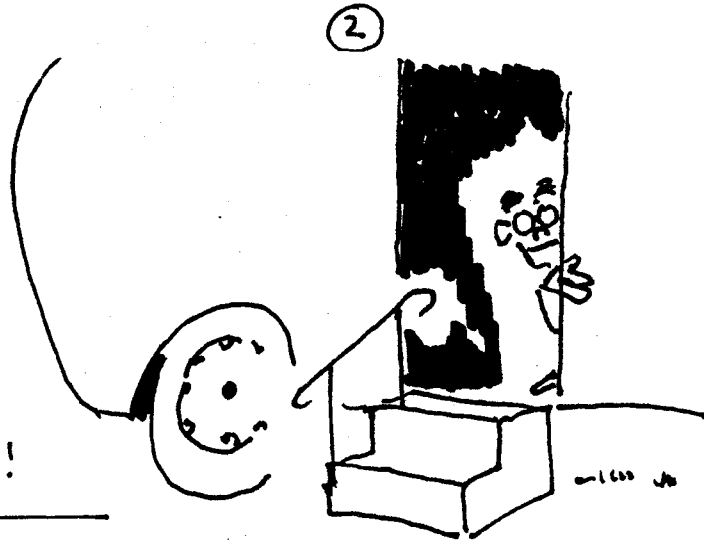
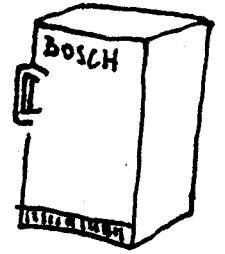
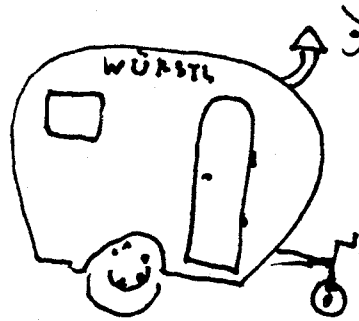


12 Ein neues Stencl für die Würscht
(und natürlich a für'n Durscht)
hat sich Herr Judy zugelegt
und sich dabei nicht überlegt,
daß der Kühlschrank draußt
für die Tür ist viel zu dick -
ist das nicht ein Mißgeschick?

Nachtrag:

Nach einer Woch' ist alles klar
"am Freitag steh i am Markt - wie
wunderbar!"

Sagt Judy und tritt bei der
Wagentür hinaus -
doch sie ist hoch - oh, welch ein Graus!
Er stürzt hinab und zerrt den Haxn,
Kommt unters Messer im Spital:
So sag ich es Dir noch einmal -
nimm's Stockerl, wenn Du steigst
aus dem Waggon
mein guter (Kleiner!) Würstelsohn!



Wußten Sie schon, daß nach dem Stadtfest das Fessl Institut als absoluter Insider Tipp gilt? Sollten Sie es nicht goutieren, wenn Ihnen der Wirt ein Omelett in die Goschen hauen will, haben Sie auf einer Fuck-and-Fun-Party sowieso nichts verloren!

Wußten Sie schon, daß das Gemeindeamt erwägt, aus Spargründen statt des Citybusses Zweisitzermopeds einzusetzen?

(1 Chauffeur - 1 Fahrgast, oder
2 Fahrgäste - dann Leasing.

Führerschein nicht vonnöten, in Ischl fährt man ohnehin nur im Kreis!)

Wußten Sie schon, daß der Lichtbratelmontag auch heuer wieder auf den Lichtbratelmontag fällt? Es ist nicht möglich, lieber Herr FL Mag. Schodterer, auf selbigen eine Woche lang beim Sandwirt zu warten! Auch ist zu befürchten, daß Sie als Anti-alkoholix dabei gänzlich austrocknen.

Wußten Sie schon, wie man eine Schitour macht?

Man nehme 2 Freunde und 2 Autos. Man stelle das eine in Hallstatt ab und das zweite in Gosau. Dann ist es äußerst wichtig, daß man die Schi im Auto vergißt, weil es dadurch nicht so dumm aussieht, daß der Freund die Innenschuhe zu Hause vergessen hat.

Wenn dann noch genug Zeit bleibt, kann man gemütlich mit der Gondel auf die Katrin fahren. Das ist bei weitem nicht so anstrengend.

LOIDL JÖRG GENANNT JAK UND RÖHRENBACHER SEPP

„Wußten Sie schon, daß für den Lions Flohmarkt in der Trinkhalle in Zukunft nur mehr hochpreisige Antiquitäten abgegeben werden können?“ brüllte der Löwe, daß er bis Lauffen zu hören war.

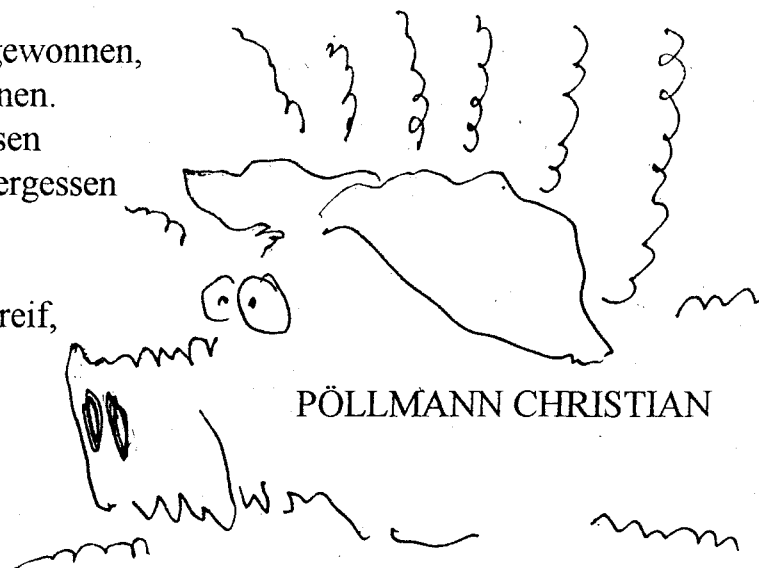
PIFF HANS ALLEIN ZU HAUS

Er sitzt gemütlich vor der Glotze.
 Plötzlich wird die Nase naß,
 dieses aber nicht vom Rotze,
 weil es rot ist. Blut ist das!
 Und schon macht es tropf, tropf, tropf;
 dieser Strom, der wilde,
 sprudelt rot aus seinem Kopf.
 Wo ist die Gattin Hilde?
 Sie ist nicht da! Doch ist er froh,
 er findet schließlich doch
 auf der Toilette ein Tampon
 für jedes Nasenloch.
 Dann wühlt er in der Tiefkühltruhe.
 Eiswürfel müssen her.
 Jetzt raubt es ihm schon seine Ruhe,
 es blutet nämlich sehr.
 Als Frau Hilde kommt nach Haus,
 lacht sie sich fast tot,
 denn der Hans sieht gräßlich aus:
 seine Kleidung blutig rot.
 Sein Gesicht ist ganz geschwollen,
 doch es nützen jedenfalls,
 sind die Tampons auch aufgequollen,
 die Käsekrainer um den Hals!



EINE SOLCHE SAUEREI!

Da hat einer einen Sauschädl gewonnen,
 doch wie gewonnen, so zerronnen.
 Er ist im Wirtshaus lang gesessen
 und hat das Prunkstück glatt vergessen
 am Autorücksitz. Ohne Sinn
 schludert es so vor sich hin,
 doch hält es, was ich nicht begreif,
 noch tagelang die Ohren steif!



PÖLLMANN CHRISTIAN

WER SEIN MOPED LIEBT; DER SCHIEBT!

Da Fischaufseher Simon fährt min Moped, wei des Treibstoff spart,
 von See zu See. Es is so sche, auf oamal bleibt eahms Moped steh!
 Er hätt nämlich tanken soin, er hat`s nit ta, er häts grad woin.
 I da Aigen Voglhuab wannst stehst, is bled, weist dann ganz sicher gehst
 bis zu da Ju. - Na ja, des tuat er, wis oafach neahma geht, des Luader.
 Da Tankwart zoagt eahm`s Heberl dann, wo ma „Reserve“ schoiten kann.
 Daß er`s hiatzt woäß, is wirklig sche. Hiatzt braucht er neahma so weit geh!
 (Simon, übaleg amoi, eppat wa des a da Foi
 daß die du nu recht entfoitatst, wannst di auf Reserve schoitatst!)

FISCHAUFSEHER UND MUSIKER GEBHARTL SIMON, PFANDL

VERMESSN, VERMESSN...

Der nächste Winter, der kömmt bald.
 Ein Landwirt hackt sich Holz im Wald
 und mit einem Meterstab
 schneidet er es metrig ab.
 Mit der Klubmaschine und der Alten
 will er es dann hurtig spalten
 und bemerkt mit finstrer Miene,
 es paßt nicht in die Klubmaschine.
 Was ist da los? Was ist geschehn?
 Der Meter ist ein Meter zehn!
 Er schneidet ohne Furcht und Tadel
 zehn Zentimeter dicke Radel
 und seine Sägespänumaus
 belohnt den Herrn mit viel Applaus.
 Denn eines darf man nicht vergessen,
 den Haufen kann kein Förster messen.

Wie so was sein kann? Leute, lauscht:
 man hat den Meterstab vertauscht,
 während der gute Bauer schlief.
 Wahrscheinlich wars der böse Schn.....



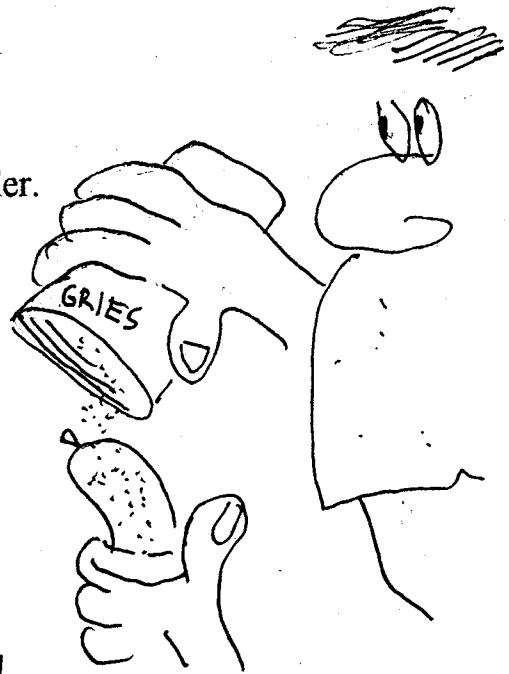
MOSER SEPP, NEBENERWERBSLANDWIRT,
 JODLERLEITEN

STILLE NACHT



Mei Frau, und des i nit zum Lacha,
 ka nit amoi a Bratwurscht macha!
 Sie lernt`s nit - i hrn ganzn Lem -
 s`Brat hast und de Haut danem
 ois schlappen Preser aufn Teller,
 wei, ohne Mehl moat`s, geht`s weit schneller.
 Und heier mua des anders wern,
 de Wurscht wern zuabereit` von Herrn.

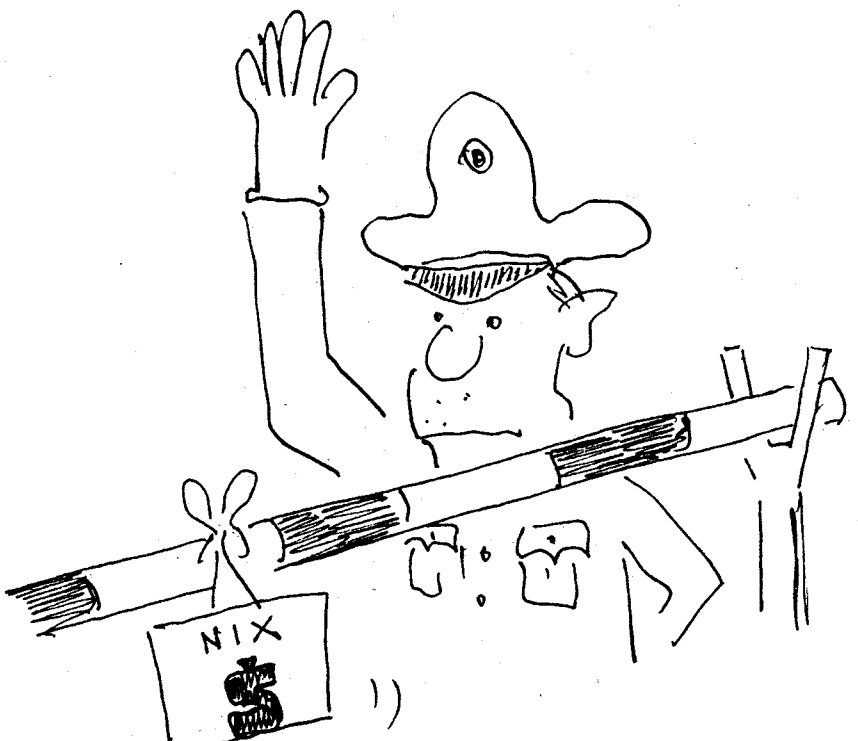
Voi Hochgenuß schritt ich zur Tat
 und ha de Wurscht in Mehl umdraht.
 I ha des Mahl so herrlich gmacht,
 daß s`Christkind i da Krippen lacht.
 Was i eng allerdings empfehl,
 nehmts statt`n Griaß a richtigs Mehl!
 Denn de Wurscht wern sunst so trucka
 und furchtbar rapfig san`s bon Schlucka!



PUTZ SEPP; PERNECKERSTRABEN

WENN MANCHER EINE REISE TUT....

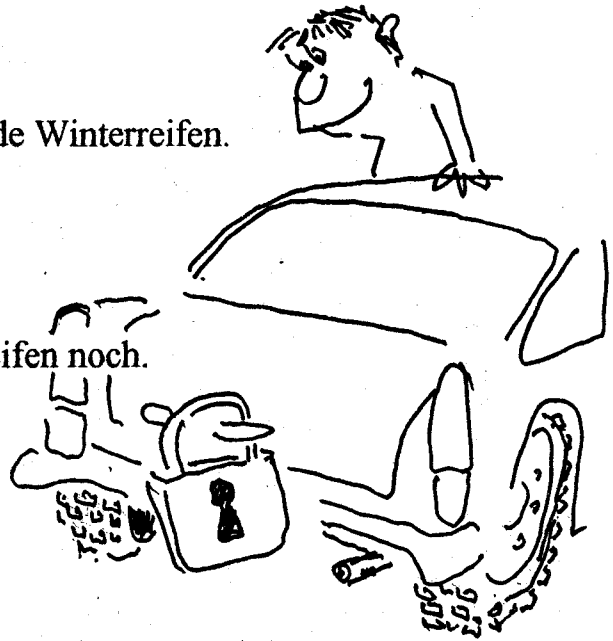
Eine Dame und ihr Töchterlein,
 die fuhren an einem Tag
 fröhlich mit dem Autobus.
 Sie wollten gern nach Prag.
 Die Mutter zeigt den Reisepaß
 an der Grenze zu den Tschechen.
 Die Tochter hat ihr Sparbuch mit.
 Das ist zwar kein Verbrechen,
 doch unerbittlich ist der Behm,
 versteht auch keinen Spaß.
 Er sagt: „Du gehen nix nach Prag,
 weil Sparbuch is nix Paß!“
 Da fuhren mühsam sie zurück,
 die Reise tat sich lohnen,
 denn auf dem Sparbuch liegen nun
 die vielen Tschechenkronen.



FRAU REITSAMER MIT TOCHTER

GUAT, DANN NET

Des wird ein jeder Mensch begreifen:
 im Sommer fahrt ma Sommerreifen, im Winter dann de Winterreifen.
 Laßt`s an der Tankstell ummontiern,
 es kann oan aber schon passiern,
 man sieht es mit Frohlocken,
 es falln die ersten Flocken,
 vergessen ist das Sommerloch, man fährt die Winterreifen noch.
 Die Sommerreifen braucht man kaum,
 die schlummern sanft im Kofferraum.
 So, liebe Leute, fährt man sparsam,
 denn einmal Reifen wechseln spart man.
 Das ist bestimmt kein schlechter Brauch -
der Kurdirektor macht es auch!

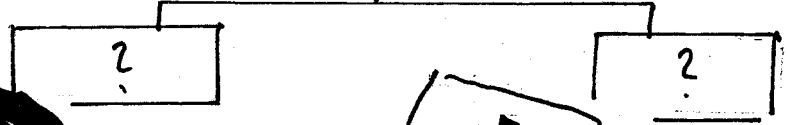


„Irrfahrten der Frau Doktor“

Ein Dias-Vortrag ist gefragt,
 Neuseeland wurde angesagt.
 In der Schwesternschule bitte sehr
 sucht` ihn Frau Dr. Kallinger.
 Mit zwei Notfallsanibuben
 konnte sie nur fachlich üben.
 Sie hatte ein Problem beim Lesen.
 In der Kreuzschwesternschule wär`s gewesen.

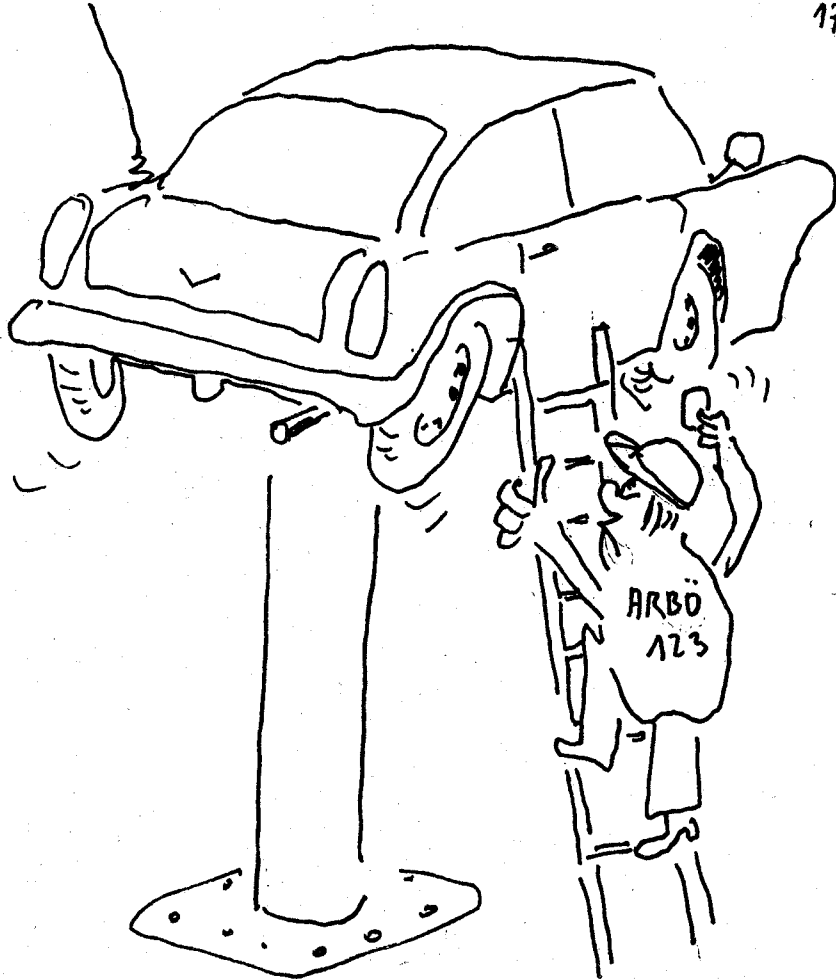
SCHULE

SCHWESTERN



Unklar ausgedrückt?

Da „Blauliacht-Poidl - städtbekannt,
fährt mi'n Auto quer durchs Länd.
Er will auch d' Autobahn benutz'n,
doch das könnt ihm sein Börserl stutz'n.
Zähl'n tut er aber nicht mit Freuden,
drum will er's tunlichst auch vermeiden.
So ruft der Poid als biedrer Må'
beim ÖAMTC in Ischl å':
„Geh bitteschön, i' möcht Sie fråg'n,
könnt i' bei euch a Pickerl håb'n?“
„Jå klår, nur kommens übermorgen
dann können wir dås gleich besorgen.
Um 10 Uhr wår's besonders g'scheit,
då håt ein Mitarbeiter Zeit.“
Gånz rot wird drauf da Poid vor Zorn:
„San denn de gånz narrisch wor'n?“
So denkt er und fährt dann mit Kram
zur g'wünschten Zeit den Stützpunkt an.
Dort woll'n s' gråd 's Auto untersuchen,
då fängt da Poidl ån zum Fluchen:
„Wås de då für a Gschasti hätt'n
z'weg'n dera Autobahnvignett'n.“



EINE BAUGESCHICHTE:



Häuslbaun, des hãm vü tâ(n),
so måncher fängt a heut' no' å(n).
Da Dubska Gerhard fährt zum Bau,
gemeinsåm mitn Våtern seiner Frau.
Der schaut, und kriagt a rote Birn',
des wü' net eini in sei' Hirn.
Dånn schreit er: „I' moan i' spinn!
Schau zur Garage dort drentn hin!
Då hãm a poar gånz ungeniert
an Autoroafn deponiert.“
De zwoa schau'n grimmig å(n) die G'schicht,
doch dånn hå' ms sofort drüber g'richt.
A Loch wird grå(b)n vo de zwoa Nårn,
in Autoreif'n toans verschårrn.
Nåch a poar Tåg kummt zu dem Bau
im Dubska Gerhard sei' gnå-Frau.
Sie sågt: „Geh schau da Winter is' vorbei,
i' brauchat d' Summaroaf'n - glei(ch)!!“
Dånn suachans å(b) die gånz' Garage,
Sie findn, s is a großer Schaas,
koan viert'n Roafn, - nicht ums Vareck'n!
„Wo kånnsie denn der nur versteckn?“
Schreit er, doch gleich wird er leise
und denkt ån des Reifens „Winterreise“.
Mit Kråmpen, Schaufü håt er sich g'sputelt
und das „Delikt“ schnell ausgebuddelt
und denkt: „Hätt' ich ihn entsorgt in Lauffen,
müßt ich jetzt zwoa neue kaufen!“

Da Harry, der X und der Y

Sie wollten wegn an Reisezweck
z'dritt furtfoahn, ganz weit weg.
Sofort warn's unterwegs ganz stark
und sand midn Flieger nach New York.

Und in so oaner fremdn Stadt
woaßt net glei, was z'bieten hat,
So schau se se d'Plakate an
und rätseln, was ma macha kann.
Da sagt der X zum Y: "Woaßt eh,
im Kino spün's heit an 3 - D."
De drei flotten Tausendsassa
sand also nix wia hi zur Kassa.
Wias stehn so unter d'Leit, de vün,
kriangs scho verpaßt drei 3-D Brün.

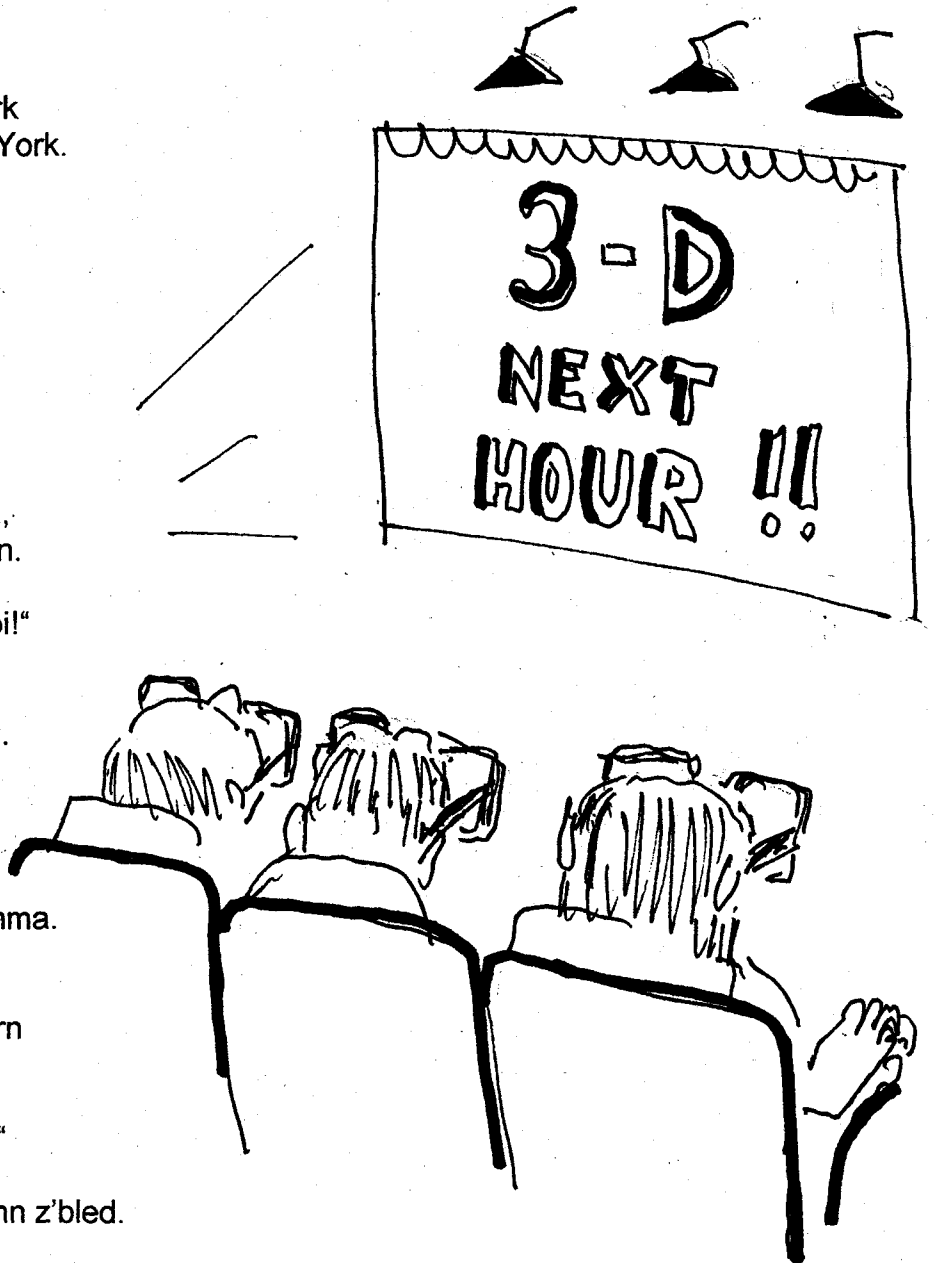
Beschließen forsch: „Schauts amoi!“
Und nix wia eini in den Soi.
Doch dauert's gar nit erig lang,
da wird dem Harry furchtbar bang.
Er ka' de Augn drah, wia er wüll,
er hat des Gfüh, er siagt net vü.

Und a da X hat seinen Kumma,
er siagt de Leiwand nur vaschwumma.
Dem Y gar geht's net besser,
des oazig Schoafe is sei Messer.
Er laßt den Blick vageblich wandern
und sagt auf oamoi zu de andern:
„Ja Himmökruzifix,
segst es zwoa Deppn a leicht nix?“

Sche langsam wird's den drein dann z'bled.
Se dengan se: „So geht's do net.“
Und wie's ea virkimmt oiwai laber
toan se se d'Brün ganz oafach aber.
Wia se se hiatzt im Saal umschaun,
kinnans eahnan Blick kaum traun!
Koa oaz'ger vo de 500 Leit
tragt so a tolles Brillenkleid.

Da also liegt begram der Hund:
Der 3-D Füm kimmt erscht in a Stund!

EINICHLMAYR/INTERUNFALL,
ALTENBERGER/GKK,HASLAUER/
INTERUNF.

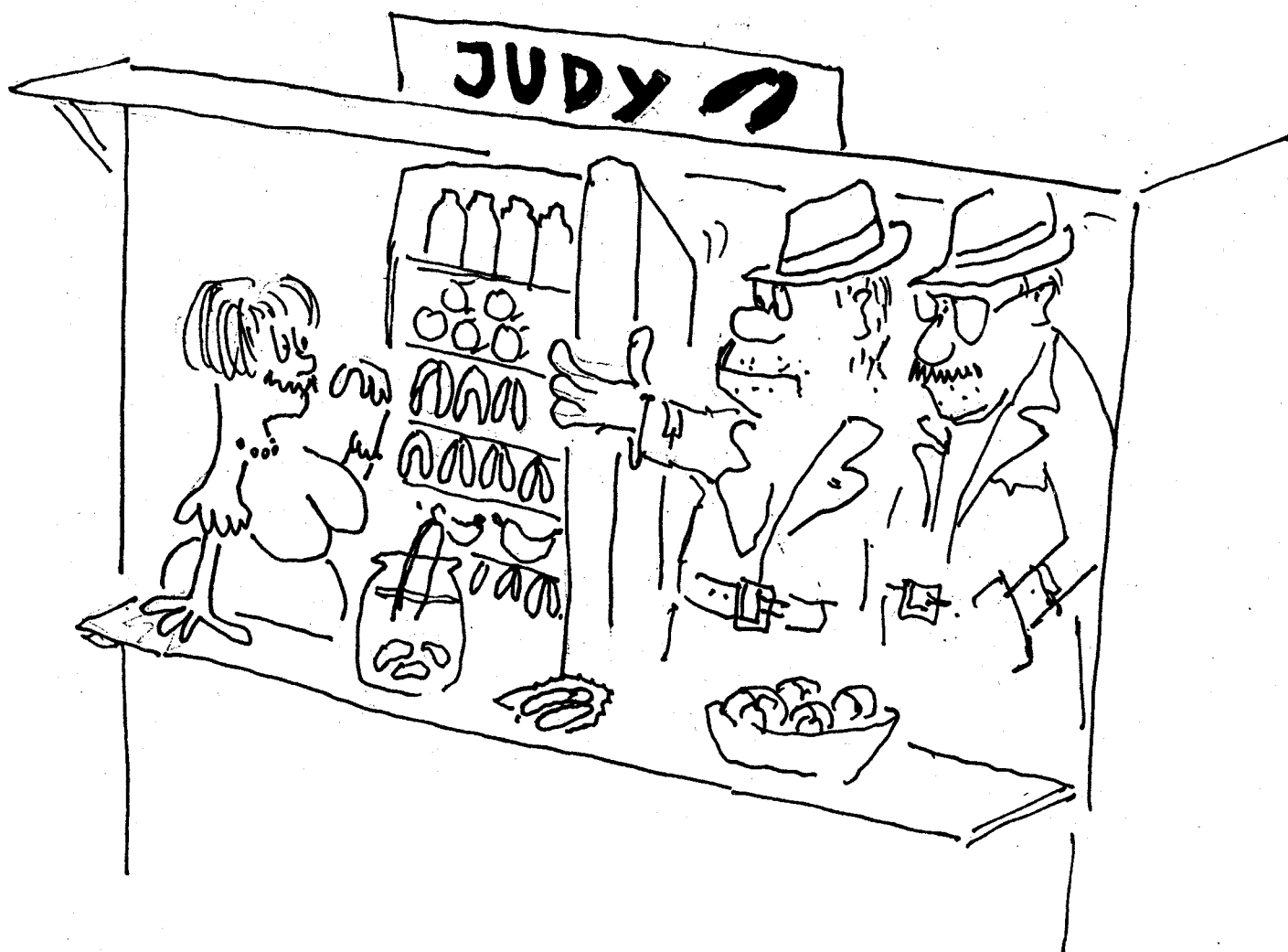


Ein Sommermärchen

Es war einmal der Würstel Judy, der keines war, aber doch welche hatte. Der hatte eine liebe Frau, die Würstelfrau. Eines Tages feierten sie ihre Silberne Hochzeit Da bat der Würsteljudy eine gute Frau, ihn am Würstelstand zu vertreten.

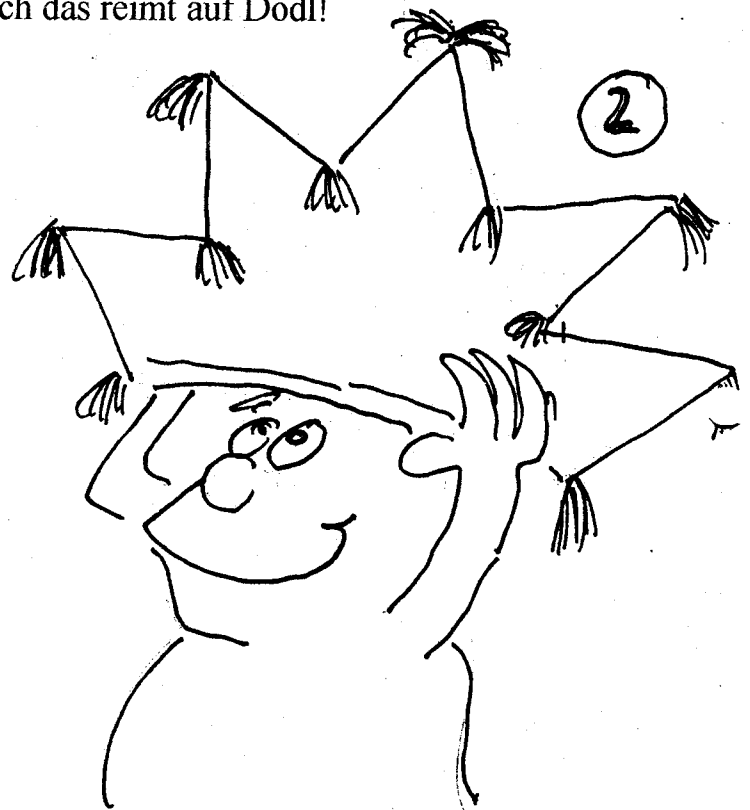
Dieweilen die gute Frau am Würstelstand briet und sott, erschienen zwei böse Männer von der Lebensmittelpolizei. Die störten und stieberten, drehten das unterste zu oberst und schrien, daß alles eine fürchterliche Sauerei sei. Die arme Frau verzweifelte schier und hehnte laut.

Da eilte der brave Judy daher und erkannte den Leeb Ferdel und den Noak Rainer, die sich listig mit einem Trenchcoat verkleidet hatten. Er verjagte sie mit der Gurkenzange und von nun an lebten sie glücklich und zufrieden. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann fressen sie noch heute.



ZUM ZERFRANSEN

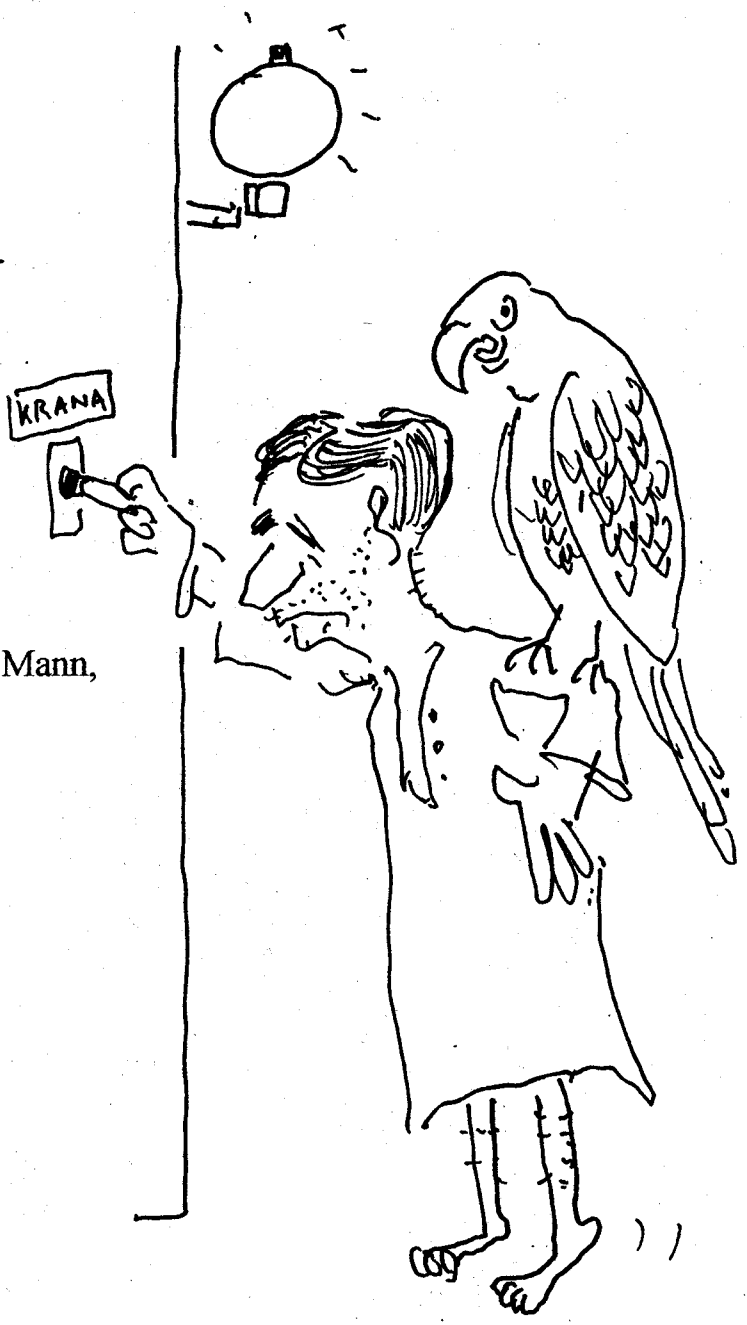
Ein schöner Bruch ist Glöcklerlaufen.
 Die Kappe kann man sich nicht kaufen.
 Die macht man mit Geschick und Fleiß
 und Mühe, wie ein jeder weiß.
 Da kriegt man oft ein „Blasenleiden“
 bei dem leidigen Fransenschneiden.
 Der Glöckler Jodl hat das satt,
 deswegen braust er flott in d' Stadt,
 legt im Geschäft 3 Blaue hin
 und kauft sich eine Nudlmaschin.
 Mit der macht Jodl maschinell
 die Franserln; und das geht schnell.
 Er fördert so den Glöcklerbrauch
 und Nudeln macht er damit' auch.
 Man merkt sofort, es ist der Jodl,
 doch nicht, weil sich das reimt auf Dodl!



PUTZ HANNES, PERNECKERSTRASSE

XY UNGELÖST

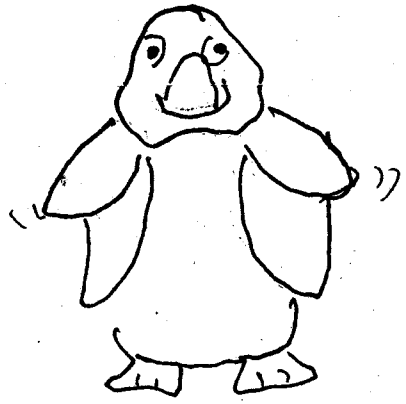
Ein Mann, der gern geschlafen hätte,
 wälzt schlaflos sich in seinem Bette.
 Der Bewegungsmelder vor dem Haus
 macht immerzu Licht an, Licht aus.
 Was sind das nur für Nachtgespenster?
 Der Mann kräult durch das Kellerfenster
 und in der Nachtpfeid kontrolliert er.
 Er findet gar nichts und bald friert er
 und strebt zurück ins Bett im Nu.
 Da haut der Wind das Fenster zu.
 Nun tönt die Glocke laut und schrill,
 jedoch im Hause bleibt es still,
 denn seine Gattin - eine von den netten -
 die schläft nur mittels Schlaftabletten.
 (Die meisten Frauen schlafen durch den Mann,
 das spricht für unseren Christian!)
 Er ärgert sich ganz ungeheuer,
 dann schleicht er zu sein Papageier,
 um im Vogelhaus zu nächtigen.
 Jedoch die Vögel all, die prächtigen,
 die fühlen sich durch ihn gestört
 und kreischen ständig unerhört.
 Und seine Frau wird noch mehr wüd,
 als sie die Augenringe sieht
 und sein verknittertes Gesicht.
 Sie glaubt ihm die Geschichte nicht.
 Im Zuge dieser Einvernahme
 zeigt sie sich nicht als feine Dame
 und treibt den guten Kranabitl
 wieder zurück ins Voglhittl.



STADTRAT KRANABITL CHRISTIAN

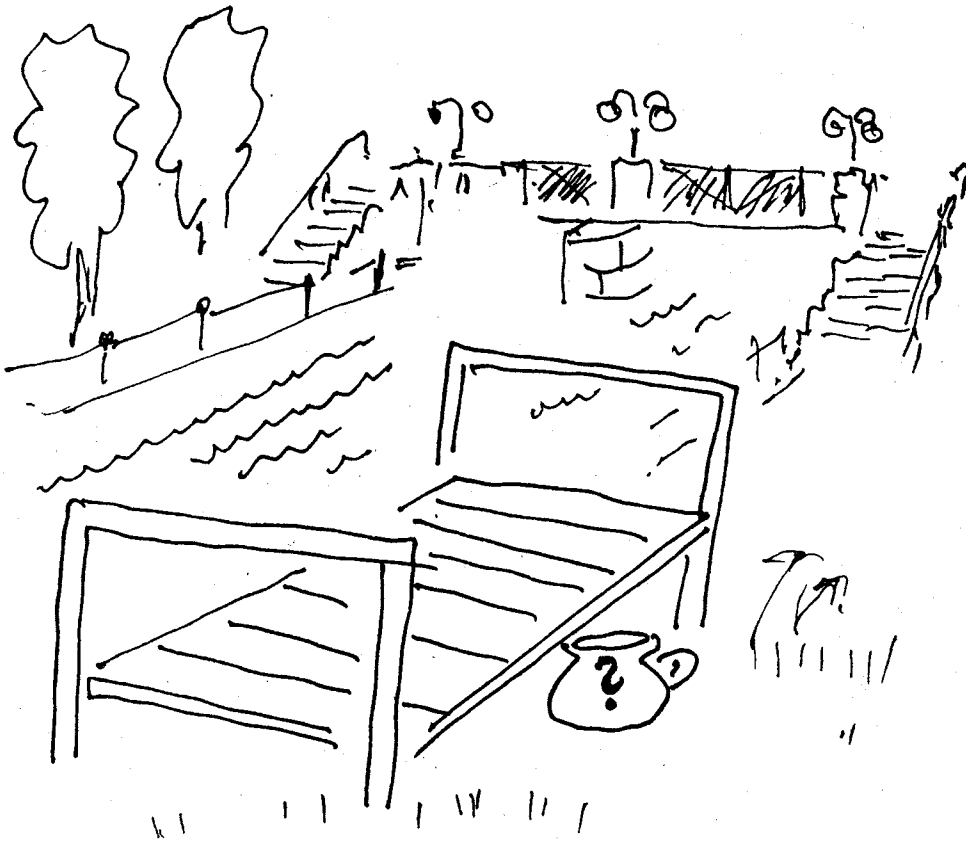
NEFFS TIERLEBEN

"Besuch mich rasch" ruft Michaela ganz vergnügt
 "ich hab vom Christkind einen PINGUIN gekriegt!"
 Die Barbara besorgt - ganz frisch,-
 beim Fisch Hannes einen Fisch
 und saust zur Freundin, wo sie dann
 den Pinguin selber füttern kann!!
 Der allerdings - man ahnt es schon -
 frißt keinen Fisch - er ist aus Ton!
 (was schäd is, denn sie brauchat nur 2 Eisscholln und a Meer dazua,
 scho wurt da Pinguin gänz koam und fühlat se glei wie dahoam!)
 Kindergärtner Neff Michaela, Schmalnauer Barbara



Das Bett

Den Ischlern ist's bestimmt nicht neu,
zu welchem Zweck ein Bettchen sei.
Zum Schlafen, Rasten un d Relaxen
dient es jung und alten Fexen.
Doch gibt es da noch viele Sachen,
die im Bettchen Freude machen.
Drum nimmt die Sache ihren Lauf,
es taucht beim Fest der Völker auf.
Was Betten zu versprechen pflegen
kann lustvoll man hautnah erleben.
Am Kai, ein ganz besond' res Stück,
nahe einer Traunesbrück'
lud ein zu lustvollem Trainieren,
Möglichkeiten ausprobieren.
Ohne zeitliche Beschränkung
erlaubt war jegliche Verrenkung.
Zu manchem liebenswerten Kätzchen
hieß es dann: „Zur Sache Schätzchen!“
Dient doch ein sich innig Lieben
sicher auch dem Völkerfrieden.



WO WÄSCH?

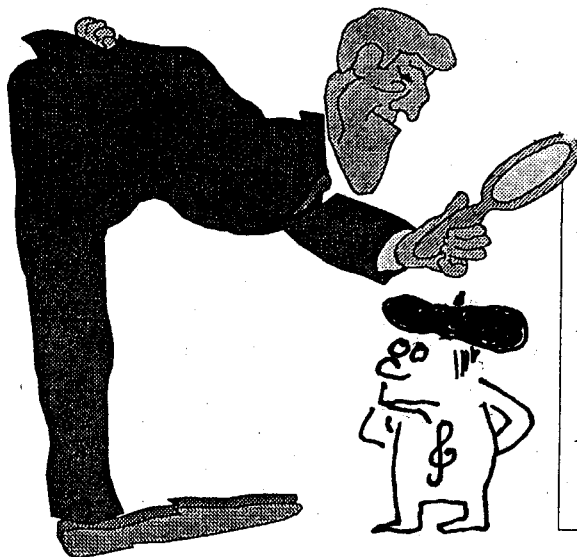
Wenn wer studieren tuhen tut,
ist er Student, und das ist gut.
Sein Kopf ist dann wie ein Computer,
die Wäsche wäscht ihm seine Mutter. Und jeden Monat kehrt er heim,
sie packt ihm neuen Nachschub ein.
Bei seiner nächsten Wiederkehr
erschrak die gute Mutter sehr:
Er hat den Koffer hingepackt,
er war noch original gepackt.
Die Mutter weiß es jetzt genau:
„Mein lieber Sohn ist eine Sau!“
Doch bei Studenten, diesen guten,
sind Monate oft wie Minuten;
drum brauchen sie - nicht mangels Hirn-
oft furchtbar lange zum Studiern.

SCHEUTZ GERALD; FEUERWERKSSOHN

(Vielleicht hat er im Burgenland
bei VUKOVITS S' Reservegwand!)



Achtung - Achtung - Achtung



Am
Faschingdienstag
ist
Unterricht !!!
Allerdings erst
ab 16 Uhr

Nach dem Faschingzug wird

(maskiert oder auch in normaler Kleidung)

in (fast) allen Räumen der
Landesmusikschule

musiziert.

Bitte Instrument, Noten und gute Laune
mitbringen (!!). Es könnte sein, daß nicht alles
so ganz ernstgenommen wird.

Absprache mit der Lehrkraft wäre ideal!

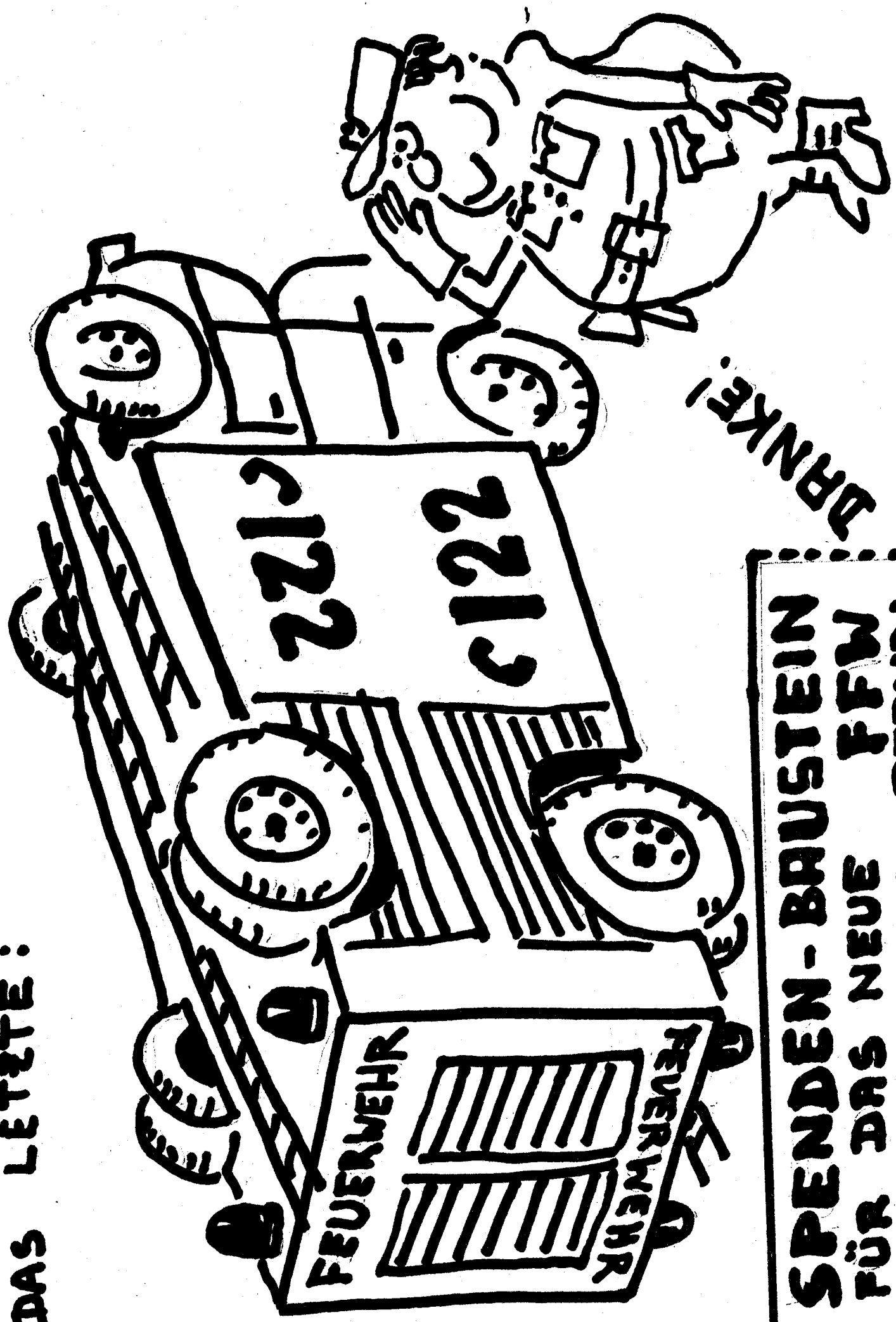
Der Bobo hatte einen Einfall,
doch dieser Zettel ist ein Reinfall -
hat er denn einfach nicht beachtet,
wann man in Jschl Fasching macht??

Darum mein Rat:

Nimm einen Spiegel,
Setz dich davor und spiel ein Liedel
bist du dann auch so ganz allein -
Unterricht muß nicht am

FASCHINGDIENSTAG sein!!!!

DAS LETZTE:



BRINKM!

**SPENDEN-BAUSTEIN
FÜR DAS NEUE FFW
EINSATZFAHRZEUG PFAND!**